

## Kurz-Infos

### Gemeinsam unterwegs

Am 15. August gaben sich Delaja Messerli und Jona Schweizer das Ja-Wort. Wir gratulieren unserem Vorstandsmitglied und ihrem Ehemann herzlich und wünschen ihnen Gottes reichen Segen für ihren gemeinsamen Weg. BJT

### Neues Aufgabengebiet

Lukas Wellauer engagiert sich seit einem Jahr im Vorstand der EVP Stadt Bern. Bald verlässt er uns leider bereits wieder, da er neu neben seinem Studium die christliche Hochschulgruppe VBG an der Uni Bern leitet. Wir wünschen ihm in seiner neuen Aufgabe viel Weisheit und Segen und freuen uns auf weitere guten Kontakt. BJT

### Neu in der Kommission

Marlene Arnold heisst das neue Mitglied der EVP in der Quartierkommission Länggasse-Felsenau (QLä). Die 54-jährige Physiotherapeutin wohnt mit ihrer Familie seit 27 Jahren im Quartier. Durch Hausgarten, Pflanzplatz am Studestein und viele Freunde in der Umgebung ist sie regelrecht mit dem Quartier verwachsen. Sie tritt die Nachfolge von

Heidi Scheurer an, die Ende 2014 zurücktrat. BSt

### Berner EVPler in Gymnasiumscommission

Joel Leber vertritt die EVP ab neuem Schuljahr in der Gymnasiumscommission Neufeld. Der 23-jährige angehende Kaufmann arbeitet in der Präsidiadirektion der Stadt Bern und wohnt im Tiefenau-Quartier. Die Kommissionssitze werden den Parteien auf kantonaler Ebene nach Wählerstärke zugeteilt. BSt

### Aktion «Erfrischung!»

Diese Aktion will Christen zur Stimmabgabe bei den National- und Ständeratswahlen animieren und die EVP-Kandidierenden bekannt machen. An den vier Sonntagen vor dem Wahlwochenende werden Dreier-Teams vor und nach dem Gottesdienst der Gemeinden und Kirchen im Raum Bern Gipfelis, Orangensaft und EVP-Wahlmaterial verteilen. Mitmachen können Kandidierende, EVP-Mitglieder und -Sympathisanten. Interessenten melden sich bei Matthias Stürmer: matthias.stuermer@evp-bern.ch, Tel. 076 368 81 65. MSt

## Bleibt die Kirche im Dorf?

In der Septembersession wird der Grosse Rat einen Bericht über das Verhältnis von Kirche und Staat diskutieren. Ein Kernthema der EVP; unsere Fraktion ist deshalb hier besonders gefordert. Der Regierungsrat schlägt im Bericht vor, dass der Kanton zwar weiterhin die Pfarrerlöhne bezahlt, die Pfarrer selbst aber neu von den Kirchen angestellt werden.

Wie das Verhältnis zwischen Staat und Landeskirchen aussehen soll, dazu gibt es auch innerhalb unserer Partei unterschiedliche Positionen. Ich persönlich werde den Kurs des Regierungsrats unterstützen. Die Partnerschaft zwischen Landeskirchen und Staat muss vorsichtig weiterentwickelt werden. Nirgendwo in der Schweiz sind Staat und Kirche so eng miteinander verflochten wie im Kanton Bern. Angesichts der heutigen spirituellen bzw. religiösen Vielfalt jenseits der Landeskirchen ist das nicht mehr zeitgemäss. Dennoch möchte ich die historischen Rechte der Landeskirchen nicht einfach von heute auf morgen über Bord werfen. Insbesondere die Reformierten sorgen dafür, dass die Kirche buchstäblich im Dorf



Barbara Streit-Stettler

bleibt und der Glaube nicht einfach ins Private abgedrängt wird. Ich erwarte aber von den Landeskirchen, dass sie sich in Zukunft gegenüber den Freikirchen vermehrt öffnen und sich nicht weiterhin wie spirituelle Monopolisten aufführen. Viele Freikirchler bezahlen zusätzlich Kirchensteuern, weil ihnen auch die Landeskirchen am Herzen liegen. Es geht also darum, dass Landes- und Freikirchen vermehrt auf Augenhöhe zusammenarbeiten und den christlichen Glauben und das diakonische Anliegen gemeinsam in die Gesellschaft tragen.

Barbara Streit-Stettler,  
Grossrätin

### EVP im Netz

[www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch)  
und [www.facebook.com/evpstadtbern](https://www.facebook.com/evpstadtbern)  
bieten Ihnen stets die aktuellsten News aus der EVP Stadt Bern.

# EVP-Info

Informationen  
der Evangelischen  
Volkspartei Stadt Bern  
[www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch)

September 2015

## Kinderbedürfnisse vor Selbstbestimmung

Als Mutter einer zweijährigen Tochter darf ich im Moment die wohl spannendste Phase in der menschlichen Entwicklung miterleben. Die Welt mit den Augen eines kleinen Kindes zu sehen und noch einmal neu kennenzulernen, ist wohltuend und relativiert Vieles. Eine in den grünen Blättern gefundene Erdbeere, ein frisch aus dem Gartenboden gezogenes Rübli, eine kleine Muschel aus dem See oder ein Streit um ein Sandkesseli sind die wahren wichtigen Dinge im Leben.

Die ersten paar Lebensjahre (inkl. neun Monate im Bauch) sind entscheidend für unser ganzes Leben. Die Basis für die menschliche Fähigkeit, Beziehungen einzugehen, wird in den ersten Monaten unseres Lebens gelegt. Das Urvertrauen eines

Kindes entsteht, indem seine Bedürfnisse ernst genommen und gestillt werden. Eine enge, tragfähige Beziehung zwischen dem Kind und seinen erwachsenen Bezugspersonen ist eminent wichtig für eine gut verlaufende Entwicklung.

Als theoretisches Wissen ist das weit verbreitet – im (politischen) Alltag habe ich aber oft das Gefühl, dass dieses Wissen nur bei Wenigen auch ihr Handeln bestimmt. Bei Themen rund um Schwangerschaft, Stillen, Kinderbetreuung oder Schulorganisation stehen meist persönliche oder wirtschaftliche Fragen im Mittelpunkt. Passt das Kind in meinem Bauch in meine momentane Lebenssituation, oder ist es praktischer es «abzutreiben»? Die Geburt macht mir Angst – ich bringe das Kind lieber

per Kaiserschnitt zur Welt. Mindestens sechs Monate voll stillen wäre zwar gut für das Kind, ist aber erschwerend beim Wiedereinstieg in den Beruf. Gut ausgebildete Mütter sollen so schnell wie möglich zurück ins Erwerbsleben, und Teilzeitjobs für Väter hemmen die Karriere – die Krippe wird schon gut sein für unser Kind. Aufgewärmtes Essen anstelle von Köchen und Küchen in den Tagesschulen ist doch auch o.k. für die Kinder – sie werden in Zukunft ja auch Essen aufwärmen statt kochen.

Ich weiss, das ist etwas polemisch, und einige Aussagen könnten das Selbstbestimmungsrecht anderer einschränken. Doch darum geht es ja gerade beim Familiegründen – wir geben etwas von unserer Freiheit auf und begleiten unsere Kinder



Bettina Jans-Troxler

auf ihrem einzigartigen Weg in die Selbstbestimmung. Darin liegt auch das Geheimnis: Je intensiver wir uns in diese herausfordernde Aufgabe investieren, umso erfüllender wird sie. Und wenn die Selbstbestimmung über Tod oder Leben anderer entscheidet, geht sie meiner Meinung nach entschieden zu weit.

Für die EVP steht stets das Wohl und das Interesse der Kinder im Mittelpunkt, da sie nicht selber für ihre Rechte einstehen können.

Bettina Jans-Troxler, Präsidentin EVP Stadt Bern

## Impressum

Herausgeber: EVP Kanton Bern, Postfach, 3000 Bern 7

Redaktion: «Berner EVP»: Christof Erne, Bern

Kontaktadresse für «EVP-Info»: Christof Erne,  
Tel. 031 991 78 91, [ch.erne@hispeed.ch](mailto:ch.erne@hispeed.ch)

EVP Stadt Bern, Postfach 6049, 3001 Bern  
Postcheckkonto 30-2067-3  
[info@evp-bern.ch](mailto:info@evp-bern.ch), [www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch)  
und [www.facebook.com/evpstadtbern](https://www.facebook.com/evpstadtbern)



## Danke für Ihre Spende

Dieser «EVP-Info» liegt ein Einzahlungsschein der EVP Stadt Bern bei. Wir bedanken uns für Ihre grossen und kleinen Beiträge zugunsten unserer Parteiarbeit. Die EVP Stadt Bern finanziert sich vorwiegend aus Spenden, da der grösste Teil ihrer Mitgliederbeiträge an die Kantonalpartei weiterfliesst.

Bettina Jans-Troxler, Parteipräsidentin

## EVP im Bundeshausstudio

Vor den National- und Ständeratswahlen lädt die EVP Stadt Bern für **Freitag, 28. August**, 17 Uhr ins SRG-Medienzentrum Bundeshaus (Bundesgasse 8–12). Danach Café Complet Deluxe und Kickoff zu den Wahlen in der Nägeligasse 9. Unkostenbeitrag 20 Fr.; Mitglieder gratis. Anmeldungen an Bettina Jans, [bettina.jans@evp-bern.ch](mailto:bettina.jans@evp-bern.ch). Teilnehmerzahl begrenzt.



## Stadtberner Kandidierende der jungen EVP stellen sich vor



**Debora Alder-Gasser, 1985, Betriebsökonomin.**

**Welche Bundesrätin oder welchen Bundesrat würdest du am liebsten treffen und welche Fragen oder Anliegen würdest du vorbringen?**

Ich würde mich gerne mit Simonetta Sommaruga treffen und die Verantwortung, die wir als reiche Schweiz in diesem Flüchtlingsdrama vor den Grenzen Europas haben, mit ihr diskutieren.

**Wie kamst du zur EVP und warum machst du bei ihr mit?**

Die EVP wurde mir praktisch in die Wiege gelegt, weil mein Vater bereits in dieser Partei politisierte. Ich bin von

**Debora Alder-Gasser**  
Die 30-jährige Betriebsökonomin und Abteilungsleiterin ist verheiratet, Mitglied der Vineyard Bern und engagiert sich ehrenamtlich im kirchlichen Bereich.

der EVP begeistert, weil sie sich für Menschenwürde, für Gerechtigkeit und für Nachhaltigkeit einsetzt. In der Bibel lese ich an zahlreichen Stellen, dass wir aufgefordert werden, uns um die Benachteiligten zu kümmern. Das macht die EVP, und deshalb bin ich in der richtigen Partei.

**In welchem Bereich würdest du dich besonders engagieren, wenn du Nationalrätin wärst? Weshalb?**

Themen wie soziale Gerechtigkeit, der Kampf gegen Menschenhandel, aber auch das Kümmern um unsere Umwelt, dafür schlägt mein Herz. Dort, wo Menschen nicht mit der Würde, die Gott ihnen zuschreibt, behandelt werden und wo wir auf Kosten von anderen Menschen leben, sollten wir als Christen Vorreiter sein, um Lösungen zu präsentieren.



**Leandra Gafner, 1994, Jura-Studentin.**

**Welche Bundesrätin oder welchen Bundesrat würdest du am liebsten treffen und welche Fragen oder Anliegen würdest du vorbringen?**

Ich würde gerne Frau Sommaruga treffen und sie beispielsweise fragen, was sie für Lösungen oder Ideen hat betreffend die Bootsflüchtlinge aus Afrika. Ich bin mir sicher, dass wir auch über andere Themen spannende Gespräche führen könnten.

**Wie kamst du zur EVP und warum machst du bei ihr mit?**

Ich interessierte mich früh für Politik. Meine Mutter war im Vorstand der EVP Stadt Bern, so lernte ich diese Partei etwas besser kennen. Ich bemerkte schliesslich, dass ich oft dieselbe Meinung habe, und entschied mich mit 16 Jahren für den Beitritt.

**In welchem Bereich würdest du dich be-**

**sonders engagieren, wenn du Nationalrätin wärst? Weshalb?**

Als Nationalrätin würde ich mich für Bereiche wie Jugend, Ausbildung und internationale Beziehungen einsetzen. Ausbildungsthemen waren es, die mich für Politik als erstes begeisterten, und internationale Beziehungen sind etwas, das mich seit einigen Jahren fasziniert. Verträge zwischen Ländern, die teilweise viele Flugstunden auseinanderliegen, müssen sehr komplex und individuell sein, um Kulturen zu verbinden. Ich würde versuchen, im Rat mit keinen Absenzen zu glänzen.

**Leandra Gafner**  
Die 21-jährige Jura-Studentin ist ledig, Mitglied der ev.-ref. Landeskirche und ehrenamtlich im \*jevvp-Vorstand und in der Jungschar engagiert.

## Stadtberner Kandidierende der jungen EVP stellen sich vor



**Delaja Schweizer-Messerli, 1988, Lehrerin.**

**Welche Bundesrätin oder welchen Bundesrat würdest du am liebsten treffen und welche Fragen oder Anliegen würdest du vorbringen?**

Ich würde gerne mit Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga einen Kaffee trinken gehen und mit ihr über Menschenhandel und über die konkreten Handlungsmöglichkeiten der Schweiz diskutieren. Mir ist es wichtig, dass die Schweiz als Ziel- und Transitland Verantwortung übernimmt und diese Verbrechen aktiv bekämpft.

**Wie kamst du zur EVP und warum machst du bei ihr mit?**

**Delaja Schweizer**  
Die 27-jährige Lehrerin hat eben geheiratet, ist Mitglied der Vineyard Bern und engagiert sich ehrenamtlich im Vorstand der EVP Stadt Bern.

Meine damalige Jungscharhauptleiterin hat mich 2008 motiviert, mich für die Wahlen zum Grossen Gemeinderat aufstellen zu lassen. Ein Jahr später wurde ein Sitz frei und ich wurde für zwei Jahre Mitglied des GGR Münchenbuchsee. Dann zog ich nach Bern und wechselte in den Vorstand der EVP Stadt Bern. Ich bin EVP-Mitglied, weil mir Werte wie Nächstenliebe und Solidarität sehr wichtig sind und ich mir wünsche, dass diese Werte in der Schweiz gelebt werden.

**In welchem Bereich würdest du dich besonders engagieren, wenn du Nationalrätin wärst? Weshalb?**

Aufgrund meines beruflichen Hintergrundes würde ich mich in der Bildungspolitik engagieren. Die Bildung ist entscheidend für die Zukunft unseres Landes; was wir heute in diesem Bereich säen, werden wir morgen ernten.



**Lukas Wellauer, 1987, Student Soziale Arbeit.**

**Welche Bundesrätin oder welchen Bundesrat würdest du am liebsten treffen und welche Fragen oder Anliegen würdest du vorbringen?**

Doris Leuthard. Gerne würde ich mit ihr über die schweizerische Verkehrspolitik diskutieren. Ich würde sie fragen, wie viel Mobilität sie für sinnvoll hält, ihr das grosse Potenzial des Fuss- und Veloverkehrs erläutern und versuchen, sie von der Idee der zweiten Gotthardröhre abzubringen.

**Wie kamst du zur EVP und warum machst du bei ihr mit?**

**Lukas Wellauer**  
Der 28-jährige Student Soziale Arbeit ist ledig, Mitglied der ev.-ref. Landeskirche und ehrenamtlich tätig als Regionalleiter Studierendearbeit VBG Bern und im Vorstand der EVP Stadt Bern.

Ich kam über persönliche Kontakte zur EVP. Einerseits überzeugen mich die ethischen, biblischen Grundsätze der Partei, die als inhaltliche Basis der Politik dienen. Andererseits nehme ich die EVP (meistens) als sachliche und lösungsorientierte Partei wahr.

**In welchem Bereich würdest du dich besonders engagieren, wenn du Nationalrat wärst? Weshalb?**

In der Umweltpolitik. Ich bin sehr gerne in der Natur unterwegs und der Meinung, dass wir diese so intakt wie möglich erhalten sollten. Darum sind mir ein verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen und die Bewahrung der Schöpfung persönlich sehr wichtig. Aufgrund meines Studiums interessiere ich mich auch für die aktuellen Herausforderungen in der Sozialpolitik.

Interviews: Christof Erne